



SIE NEHMEN WAHR, DASS SICH IHR GEGENÜBER WÄHREND DES ERSTEN GESPRÄCHS ODER DER ERSTEN UNTERSUCHUNG UNWOHL FÜHLT UND DIES ALS EINGRIFF IN DIE PRIVATSPHÄRE BETRACHTET

Kenntnis des sozialen und/oder medizinischen Hintergrunds einer Person ist für die Fachkraft von entscheidender Bedeutung, um Behandlung oder Betreuung optimal zu planen. Aus diesem Grund spielt das Erstgespräch, sowohl im medizinischen als auch im sozialen Bereich, eine entscheidende Rolle für die Festlegung der nächsten Schritte. Manchmal müssen Fachkräfte aufgrund des fehlenden Zugangs zur Krankengeschichte und des Fehlens von Aufzeichnungen das Risiko einer unzureichenden persönlichen Anamnese in Kauf nehmen. Auch eine ineffiziente Kommunikation zwischen allen Anwesenden sowie der fehlende Zugang zu Dolmetscherdiensten können den Prozess der Anamnese erschweren. Dies kann zu einer ineffizienten Behandlung und einer suboptimalen Betreuung der Betroffenen führen. Besonders bei Fragen der psychischen Gesundheit spielt die kulturelle Herkunft eine wichtige Rolle, da sich Wahrnehmung und Bewertung von Krankheitsbildern von Kultur zu Kultur unterscheiden und zu Missverständnissen führen können. Vor diesem Hintergrund hilft ein umfassendes Erstgespräch, um sich ein umfassendes Bild von der Person zu machen.

01

Verwenden Sie eine einfache Sprache für Ihre Erklärungen. Vermeiden Sie medizinische Fachbegriffe. Erklären Sie die Gründe, warum es für Sie wichtig ist, die medizinische Vorgeschiede zu kennen, und klären Sie darüber auf, dass Sie in keiner Verbindung zu den Migrationsbehörden stehen.

02

Fragen Sie die Familie nach Informationen über frühere körperliche oder psychische Gesundheitsprobleme, wenn Sie dies für nötig halten. Nutzen Sie die Informationen als "Brücke" zwischen Ihnen und Ihrem Gegenüber.

03

Verwenden Sie, wenn möglich und sinnvoll, Bilder oder Darstellungen, um die Krankengeschichte zu verstehen und die Umstände zu erklären.

04

PRAXISBEISPIEL

Eine junge Frau kommt in Begleitung ihres Ehemannes in die Notfallambulanz und wird dort von einer Pflegekraft in Empfang genommen. Die Patientin spricht weder die Landessprache noch Englisch und so übersetzt ihr Mann für sie.

Die Frau ist zum ersten Mal in der Notaufnahme eines fremden Landes und hat starke Bauchschmerzen. Die Krankenschwester kann ihre Krankengeschichte nicht in der elektronischen Patientendokumentation finden, daher fragt sie den Ehemann nach Einzelheiten über ihren Zustand (frühere Krankheiten oder Leiden, frühere Schwangerschaften, bestimmte Medikamente usw.). Nach einer Weile fühlen sich sowohl die Patientin als auch ihr Mann unwohl und wollen die Untersuchung abbrechen und die Notaufnahme verlassen, obwohl sich die Frau sehr schlecht fühlt. Sie fühlen sich durch die Krankenschwester eingeschüchtert, weil sie den Grund für so viele persönliche Fragen nicht verstehen.

LÖSUNGSANSATZ

Die Pflegekraft oder ein anderes Mitglied des Teams kann mit dem Paar zunächst in einem separaten Raum ein Aufklärungsgespräch führen und erklären, warum es für das Notaufnahmepersonal wichtig ist, ihre Krankengeschichte zu kennen, und darauf hinweisen, dass all diese Informationen nicht für andere Zwecke verwendet oder ohne ihre ausdrückliche Zustimmung mit anderen geteilt werden.

Project Partners



Für weitere Informationen besuchen sie:
www.i-care-project.net



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The I-CARE project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.